

1. Die Auerburg.

Es war ein heiterer Herbstabend, und von den Strahlen der scheidenden Sonne rötlich angeschienen standen die westlichen Vorberge des Odenwaldes, der Melibocus und seine Nachbarn, eine Gebirgsreihe, welche jedem Handelsmann, der einmal die schöne Bergstraße hinab auf die Frankfurter Messe gezogen, wohlbekannt ist. Schwere Frachtwagen, die Zwingenberg noch vor Nacht erreichen sollten, knarnten damals auf der staubigen Straße langsam vorwärts, und eiligere Reisende, die in Darmstadt übernachten wollten, rasselten schnell an ihnen vorbei; — ein Bild von dem Menschenleben, wo auch der Eine schwerbeladen, gedrückt und langsam dahinkeucht, der Andere leichten Sinnes und Mutes fröhlich immer weiter eilt. Wer weiß, welcher von beiden sein Ziel gewisser erreichen wird! — Indessen stieg auf dem steilsten und nächsten Fußweg, der von Auerbach nach den Trümmern der Auerburg führt und der Hasensprung heißt, ein alter Mann bedächtlichen Schrittes aufwärts, sein Haupt nachdenklich gesenkt, und auf ein dickes Bambusrohr, wie man sie selten bei uns sieht, sich stützend. Begegnete ihm ein Knabe, der mit seinen Ziegen von der Waide heimging, oder ein Mädchen, die einen Bündel Reiser auf morgen früh geholt, so wünschten sie ihm schüchtern: Guten Abend! und wenn er einige Schritte vorüber war, so drehten sie sich noch einmal um und sahen ihm eine Weile nach; denn der Mann hatte